MITGLIEDSMAGAZIN
Kinderfreunde Österreich

WIR

Die Kinderfreunde

AUSGABE 2
Sommer 2021

Foto: Adobe Stock

KINDERGARTEN

Her mit den Knödeln

THEMA

Kindergarten-milliarde, jetzt!

WIR KINDER

Tierischer Sommerspaß

SCHON JETZT HERBST-FERIEN BUCHEN!

ERWACHSENE ab 329 €*
KINDER ab 169 €*

FAMILIEN-WORKSHOP

DAS *Seminar* FÜR JUNG UND ALT!

26.–28. OKTOBER 2021

PARKHOTEL HIRSCHWANG

Trautenberg-Straße 1, 2651 Reichenau an der Rax

INFORMATION UND BUCHUNG

noe.arbeiterkammer.at/akvital oder
akvital@parkhotelhirschwang.at

* Inkl. Workshop, Nächtigung im 4* Parkhotel Hirschwang, Verpflegung, Wellness u.v.m.

bezahlte Anzeige

Mit freundlicher Unterstützung:

WIENER STÄDTISCHE
VIENNA INSURANCE GROUP

AK-Vital
Die Lebenskraft der AK Niederösterreich

Hawidere

08
Jetzt geht's um die Knödel
Thema

14
Kinder zeichnen für Kinder
Aktuell

17
Momente der Freundschaft
Familien

19
Vergangenheit sichtbar machen
Aktuell

20
Die vergessenen Kinder und Jugendlichen
Rote Falken

23
Familienwochen in Döbriach
Dies & Das

OFFENLEGUNG UND IMPRESSUM (NACH § 25 ABS. 1 – 3 MEDIENGESETZ)
Die Zeitung „WIR" berichtet über die Arbeit der Kinderfreunde in Österreich und präsentiert deren gesellschaftspolitische Positionen. Darüber hinaus liefert die Zeitung einen Überblick über sämtliche Dienstleistungsangebote der Österreichischen Kinderfreunde.

MITGLIEDER DES BUNDESVORSTANDES
Gertrude Bohmann, Jasmine Chansri, Jürgen Czernohorszky, Mario Ellmeier, Alexia Getzinger, Simon Griessenböck, Friedrich Grundei, Josef Hieden, Andreas Kollross, Andrea Krischke-Bischof, Sieglinde Lesjak, Kurt Nekula, Inge Niederer, Christian Oxonitsch, Andreas Posch, Bettina Rehner, Michael Ritsch, Cornelia Schmidjell, Roland Schwandner, Armin Wahl

MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER
Österreichische Kinderfreunde, Bundesorganisation, 1010 Wien,
Rauhensteingasse 5/5, Tel. 01/5121298, Fax 01/5121298/62,
Homepage: www.kinderfreunde.at, E-Mail: kind-und-co@kinderfreunde.at

BUNDESVORSITZENDER
Christian Oxonitsch

BUNDESGESCHÄFTSFÜHRER
Daniel Bohmann

REDAKTION
Bohmann, Blum, Gruber-Pruner, Kapuy, Leeb, Müller, Rous, Schauer, Schöngruber

REDAKTIONSADRESSE
Österreichische Kinderfreunde, Bundesorganisation, 1010 Wien, Rauhensteingasse 5/5

ANZEIGENVERWALTUNG
Michaela Rous, Tel. 01/5121298/55

DRUCK
Walstead Leykam Druck, Bickfordstraße 21, 7201 Neudörfl

GRAFISCHE GESTALTUNG & LAYOUT
Sabrina Hackl

ILLUSTRATIONEN
Karin Blum, Sabrina Hackl

FOTOS
Österr. Kinderfreunde, Adobe Stock, Robert Fritz

Bundeskanzleramt

Die Kinderfreunde

PEFC zertifiziert
Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen
PEFC
PEFC/06-39-08
www.pefc.org

Mein Kommentar

Christian Oxonitsch

Bundesvorsitzender der Österreichischen Kinderfreunde

Die vergangenen Monate haben deutlich gezeigt, wie wichtig die elementare Bildung für unsere Kinder und die qualitätsvolle Betreuung der Jüngsten in den Kindergärten ist. Neben den unglaublichen Leistungen, die den Mitarbeiter*innen im Gesundheitssystem in der Pandemie abverlangt wurden, waren es insbesondere die Kindergärten, die gezeigt haben, wie wichtig sie für die Familien und Kinder sind. Während Schulen geschlossen und „Homeschooling" zum Alltag für Kinder wurde, waren Kindergärten geöffnet und leisteten einen wichtigen Beitrag zu Entlastung von Familien in dieser schwierigen Situation. Ohne den großen Einsatz tausender Elementarpädagog*innen wäre das nicht möglich gewesen. Leider geschah dies ohne entsprechender Wahrnehmung. Während der Bildungsminister nahezu wöchentlich eine Pressekonferenz zur Schule gab, wurde über die Elementarpädagogik kaum ein Wort verloren. Seit langem setzen sich die Kinderfreunde für eine gerechte Bezahlung von Elementarpädagog*innen und für ein bundesweit einheitliches Rahmengesetz für die Elementarpädagogik ein. Dies wollen wir durch unsere Jahreskampagne „Mehr Knödel für unsere Kindergärten" deutlich machen. Wir freuen uns sehr über die vielen positiven Reaktionen, die wir bereits erhalten haben. Damit wir aber noch mehr Gehör für unser Anliegen bekommen, braucht es den gemeinsamen Einsatz aller Ortsgruppen. Auf unserer neu gestalteten Homepage findet ihr viele Aktionsvorschläge. Ich freue mich sehr über eure Berichte.
Euer Christian Oxonitsch

Eine Frage des Wollens

Schluss mit Diskussionen, ob der Kindergarten systemrelevant ist — die Wissenschaft weiß das schon lange, im letzten Jahr durften wir es auch hautnah erleben. Es ist Zeit für Nägel mit Köpfen und deshalb für mehr Knödel.

EIN TEXT VON
DANIEL BOHMANN

Wenn man wie ich regelmäßig Liebeserklärungen an den Kindergarten schreibt, geht das irgendwann in Fleisch und Blut über: Inzwischen kann ich zu jeder Tages- und Nachtzeit, überall – im In- und Ausland, in der Arbeit und im Urlaub durchargumentieren, was den Kindergarten (und damit meine ich alle institutionellen elementarpädagogischen Einrichtungen) zur wichtigsten Einrichtung im gesamten Bildungssystem macht. Wie essenziell er für die persönliche Entwicklung der Kinder ist, wie systemrelevant für die Aufrechterhaltung des öffentlichen Lebens. Ich kann auch durchdeklinieren, wie kostenschonend Investitionen in frühe Bildung im direkten Vergleich mit späteren Maßnahmen sind. Das alles habe ich auch an dieser Stelle schon wiederholt getan, es wäre nichts einfacher, als diese Argumente zum x-ten Mal zu wiederholen. In aller Kürze zusammengefasst: Wir als Kinderfreunde könnten vom Konzept des Kindergartens nicht überzeugter sein. Es ist die Art von Bildung, die dem Bild, das wir von der Welt und den Menschen, die auf ihr leben haben, am gerechtesten wird.

Da ist „Koste es, was es wolle“ doch mindestens genauso anwendbar wie bei jeder Maßnahme in Milliardenhöhe, die in der Vergangenheit ausgeschüttet wurde.

DAS GROSSE „WENN“

W E N N – und diese Bedingung kann man gar nicht groß genug schreiben – wenn die Rahmenbedingungen dafür passen. Wenn die Kolleg*innen vor Ort ihre Arbeit machen können, sie angemessen bezahlt sind, genug Vorbereitungs- und Reflexionszeit haben, sie in sinnvollen Gruppengrößen und Teamsettings arbeiten, wenn genügend Raum zu Verfügung steht und so weiter und so fort. Tragisch ist: Bei Forderungen wird dieser Text kaum Nachrichtenwert bieten können, denn all diese Punkte sind schon lange bekannt. Unermüdlich werden sie seit Jahren von jenen vorgebracht, die es am besten wissen: Die Kolleg*innen, die jeden Tag in den Einrichtungen arbeiten. Sie wissen, wie es geht, doch es wird ihnen oft einfach unmöglich gemacht. Zu wenig Personal, zu große Gruppen, schlechte Bezahlung – dazu ein regionaler Fleckerlteppich an Bestimmungen, Richtlinien und Zuständigkeiten, die es schwer machen, die unterschiedlichen Problemlagen anzugehen und zu lösen.

KNÖDEL STATT DEBATTEN

Doch bin ich jedenfalls nicht mehr bereit, mich an der Diskussion zu beteiligen, ob der Kindergarten wichtig ist und welche Maßnahmen bräuchte. Das ist alles eindeutig geklärt – es ist schlüssig und man muss nicht der*die allergrößte Expert*in auf dem Gebiet sein, um unseren Ausführungen folgen zu können. Es braucht hier keine komplexen neuen Systeme und ausgetüftelten Konzepte. Das liegt alles seit Jahren am Tisch. Was es braucht, sind ausreichend finanzielle Mittel, um bessere Rahmenbedingungen zu schaffen: Mehr Knödel für unsere Kindergärten. Bessere Bezahlung, mehr Personal, besserer Fachkraft-Kind-Schlüssel, ausreichend Vorbereitung, längere Öffnungszeiten, weniger Schließtage – all das sind Fragen, die sich über die finanzielle Ausstattung lösen lassen. Natürlich ist die Frage des Personalmangels nicht sofort mit Geld zu lösen, jedoch scheint es nicht zu weit hergeholt, wenn man sagt: Werden die Rahmenbedingungen besser, gehen mehr Leute in den Beruf und bleiben dort auch.

WIR WISSEN, WAS JETZT KOMMT

Aber halt. Was als Einwand folgt, kennen wir auch zur Genüge: „Wer soll das bezahlen? Was ihr fordert ist nicht finanzierbar“ et cetera pp. Doch das zieht nicht mehr. Natürlich ist es finanzierbar. Wenn die Pandemie der letzten 1,5 Jahre etwas bewiesen hat, dann dass alles finanzierbar ist. Es muss einem nur wichtig genug sein. „Koste es, was es wolle“ war der Ausspruch der Bundesregierung, als es um die Maßnahmen gegen die Covid-bedingte Wirtschaftskrise ging. Wir fordern die beste Bildung von Anfang an – immer, überall und für alle Kinder. Da ist „Koste es, was es wolle“ doch mindestens genauso anwendbar wie bei jeder Maßnahme in Milliardenhöhe, die in der Vergangenheit ausgeschüttet wurde.

HER MIT DEM KNÖDEL!

Wir sind also beim springenden Punkt angelangt: Eine ausreichende Finanzierung für den Kindergarten ist möglich, wenn es den politischen Willen gibt. Es ist keine Frage des Könnens, sondern eine Frage des Wollens. Das können wir nicht länger akzeptieren. Daher machen wir Nägel mit Köpfen und fordern eine Kindergartenmilliarde von der Bundesregierung. Weil klar ist, was zu tun wäre und dass es möglich ist. Das macht auch den Umkehrschluss recht einfach: Wenn es nicht mehr Knödel gibt, die Rahmenbedingungen nicht verbessert werden, dann nur deshalb, weil es der Politik und ganz konkret der Bundesregierung nicht wichtig genug ist. Das können wir ihnen nicht durchgehen lassen. Wir brauchen jetzt mehr Knödel für unsere Kindergärten, weil nichts wichtiger sein kann als die beste Bildung von Anfang an.

MEHR KNÖDEL FÜR UNSERE KINDERGÄRTEN!

Speisekarte

Mit der Forderung nach einer Kindergartenmilliarde tingeln wir Kinderfreunde derzeit landauf, landab. Weil wir der festen Überzeugung sind, dass die Kindergärten nicht nur mehr Anerkennung, sondern auch deutlich mehr Budgetmittel – also Knödel – brauchen. Aber wofür braucht die Elementarpädagogik eigentlich so viel Knödel?
Die Antwort findest du in unseren Forderungen:

1.

... KLEINERE GRUPPEN

Die Pädagog*innen und Assistent*innen stehen Tag für Tag in Gruppen mit bis zu 25 Kindern, zum Teil sogar alleine. Um optimale Bedingungen für die wichtigen Lernprozesse zu schaffen und damit sich die Bezugspersonen den einzelnen Kindern und ihrer Entwicklung optimal widmen können, sind kleinere Gruppen nötig.

ZWEI

... EINEN BESSEREN BETREUUNGSSCHLÜSSEL

Neben der Gruppengröße bestimmt auch die Anzahl der Fachkräfte in den Gruppen, wie gut sich diese den Kindern widmen können. Damit die Kindergärtner*innen zu den Kindern die Beziehung aufbauen können, die für das Lernen essentiell ist, braucht es einen deutlich besseren Betreuungsschlüssel. Es sollten dazu immer zumindest drei erwachsene Bezugspersonen anwesend sein.

3.

... MEHR ZEIT FÜR ELTERNARBEIT

Elternarbeit ist wesentlich für die Förderung der Entwicklung und Entfaltung des Kindes. Denn die beste Voraussetzung für das kontinuierliche und individuell angepasste Lernen ist die Zusammenarbeit der wichtigsten Bezugspersonen der Kinder. Dafür brauchen Pädagog*innen neben der entsprechenden Qualifizierung auch genügend Zeit, um in Ruhe mit den Eltern über die Entwicklung ihrer Kinder zu sprechen.

VIER

... MEHR VORBEREITUNGSZEIT

Um die vielfältigen Aufgaben – pädagogische Vor- und Nachbereitung, Reflexion uvm. – gut erledigen zu können, sollten die Pädagog*innen zumindest 1/4 ihrer Arbeitszeit außerhalb der Gruppe verbringen können. Das ist nicht nur für sie, sondern auch für die Kinder gut: Sie haben dann Bezugspersonen, die sich ihnen in der gemeinsamen Zeit besser widmen können und werden durch gut vorbereitete Bildungsangebote optimal beim Lernen unterstützt.

5.

... BESSERE AUSBILDUNGSMÖGLICHKEITEN

Damit die Bezugspersonen der Kinder bestens ausgebildet und immer auf dem aktuellen Stand der (pädagogischen) Forschung sind, braucht es neben bestehenden Weiterbildungsangeboten auch eine Verbesserung der Ausbildungsangebote. Zusätzlich brauchen alle Angestellten im Kindergarten nach drei Jahren im Job die Möglichkeit einer dreimonatigen Bildungskarenz, um sich in Ruhe mit Fortbildung und Reflexion zu beschäftigen und danach mit neuem Wissen wieder in den Beruf zurückzukommen.

6.

… MULTIPROFESSIONELLE UND DIVERSE TEAMS

Die Angestellten im Kindergarten sollten so divers sein wie unsere Gesellschaft. Alle Kinder brauchen eine Bezugsperson, mit der sie sich identifizieren können und viele verschiedene Menschen, die ihre Interessen optimal fördern können. Deswegen braucht jede elementare Bildungseinrichtung möglichst diverse und multiprofessionelle Teams, die allen Kindern im Kindergarten die besten Bildungsmöglichkeiten eröffnen können.

7.

… INDIVIDUELLE FÖRDERUNG UND INKLUSION

Neben der personellen Vielfalt brauchen Kinder auch konkrete Förderangebote, die auf ihre individuellen Interessen und Begabungen zugeschnitten sind und sie in ihrer Entwicklung optimal fördern. Dazu sollten alle Kinder pro Jahr zumindest drei individuelle Förderangebote kostenlos in Anspruch nehmen können. Außerdem müssen Angebote und Kindergartenplätze für Kinder, die mehr Pflege und Begleitung benötigen, dringend ausgebaut werden.

ACHT

… KINDERGARTENPLÄTZE IN WOHNNÄHE

Das Angebot an Kindergartenplätzen ist vielerorts nicht ausreichend. Vor allem zwischen Stadt und Land ist der Unterschied im Angebot groß, Plätze für Unter-drei-Jährige sind im ländlichen Raum z.B. schwer zu finden. Damit sich das ändert braucht es vor allem abseits der Städte mehr und damit besser erreichbare Angebote.

9.

… WENIGER SCHLIESSTAGE UND LÄNGERE ÖFFNUNGSZEITEN

Um allen Erziehungsberechtigten eine Vollzeitbeschäftigung zu ermöglichen, und so zu einer besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf beizutragen, müssen alle elementaren Bildungseinrichtungen ganztägig, also mind. neun Stunden täglich, geöffnet und maximal drei Wochen im Jahr geschlossen sein. Denn nur so kann der elementaren Bildung aller Kinder wirklich die nötige Zeit gegeben werden.

10.

… EINHEITLICHE REGELN

Die gesetzlichen Regelungen und damit die Rahmenbedingungen für den Kindergarten unterscheiden sich österreichweit mitunter stark. Dadurch variiert auch die Qualität der Bildung und Betreuung im Kindergarten. Damit jedes Kind, egal in welchem Bundesland es den Kindergarten besucht, dieselbe – beste - Qualität am Beginn der Bildungslaufbahn genießt, braucht es endlich einheitliche Regelungen für den Bereich der elementaren Bildung.

ELF

… DEN KOSTENLOSEN KINDERGARTEN

Damit alle Kinder ihr Recht auf die beste Bildung wahrnehmen können, muss Bildung kostenlos sein – und zwar von der elementaren Bildung im Kindergarten bis zur tertiären Bildung auf der Uni. Ein wirklich kostenloser Kindergarten – ohne Beiträge für Essen, Material, etc. – ist dafür ein wichtiger und notwendiger Schritt, um beste Bildung für alle Kinder zu ermöglichen.

13.

… BESSERE ARBEITSBEDINGUNGEN

Die Beschäftigten in den elementaren Bildungseinrichtungen leisten Tag für Tag Unglaubliches für die beste Bildung aller Kinder. Sie müssen endlich die Wertschätzung bekommen, die sie verdienen. Deswegen fordern wir neben den Verbesserungen der Arbeitsbedingungen ein österreichweit einheitliches Gehaltsschema mit einem Mindesteinstiegsgehalt von 2.750,- Euro monatlich für Pädagog*innen bzw. 1.800,- Euro für Assistent*innen.

12.

… DREI KOSTENLOSE MAHLZEITEN

Der Beitrag für das Mittagessen im Kindergarten ist für manche Familien eine finanzielle Hürde. Damit kein Kind deswegen nicht, oder nur halbtags in den Kindergarten gehen kann, muss es in allen Bildungseinrichtungen täglich drei kostenlose Mahlzeiten - Frühstück, Mittagessen und Jause – geben, die gesund, nahrhaft sowie aus regionalen, saisonalen und biologisch hergestellten Zutaten frisch gekocht werden. So können alle Kinder den ganzen Tag über bestens versorgt werden.

VIER-ZEHN

… UNSERE KINDERGÄRTEN

Der Grundgedanke hinter unseren Forderungen für den Bereich der Elementarbildung ist klar: Wir wollen nicht weniger als die beste Bildung von Anfang an – also den besten Kindergarten - für alle Kinder. Uns ist klar, das kostet Geld. Ziemlich genau eine Milliarde - die Kindergartenmilliarde! Sie ist ein wichtiger Schritt hin zum Recht auf die beste Bildung von Anfang an, und zwar für alle Kinder!

Jetzt geht´s um die Knödel!

Mach mit bei der neuen Kinderfreunde-Kampagne für die Kindergartenmilliarde!

KINDER-GARTEN-MILLIARDE JETZT!

Wenn die Pandemie Lockdown um Lockdown eines gezeigt hat, dann wie unermesslich wichtig der Kindergarten für unsere Kinder ist. Was für großartige Arbeit in der Elementarpädagogik jeden einzelnen Tag geleistet wird – unter oft widrigsten Umständen. Und wie geringgeschätzt diese wichtigste aller Bildungseinrichtungen noch immer wird. Genau das wollen wir ändern! Der Kindergarten und die Kindergärtner*innen brauchen endlich die Anerkennung, die ihnen gebührt und er braucht eine deutlich bessere Finanzierung, damit alle Kinder, immer, überall und kostenlos die beste Bildung von Anfang an bekommen. Es ist Zeit: Mehr Knödel für unsere Kindergärten! Kindergartenmilliarde, jetzt!

In aller Würze Kürze!

Damit alle Kinder die beste Bildung von Anfang an genießen und zwar immer und überall und kostenlos fordern wir für die Elementarbildung:

- **BESSERER BETREUUNGSSCHLÜSSEL**
- **KLEINERE GRUPPEN**
- **MEHR ZEIT FÜR ELTERNARBEIT**
- **MEHR VORBEREITUNGSZEIT**
- **BESSERE AUSBILDUNGSMÖGLICHKEITEN**
- **MULTIPROFESSIONELLE UND DIVERSE TEAMS**
- **INDIVIDUELLE FÖRDERANGEBOTE FÜR ALLE KINDER**
- **KINDERGARTENPLÄTZE IN WOHNNÄHE**
- **WENIGER SCHLIESSTAGE UND LÄNGERE ÖFFNUNGSZEITEN**
- **EINHEITLICHE STANDARDS UND REGELN IN GANZ ÖSTERREICH**
- **(WIRKLICH) KOSTENLOSER KINDERGARTEN**
- **DREI KOSTENLOSE, GESUNDE MAHLZEITEN**
- **BESSERE BEZAHLUNG UND ARBEITSBEDINGUNGEN FÜR UNSERE KINDERGÄRTNER*INNEN**

Kindergartenmilliarde jetzt!

So kannst du unsere Forderungen unterstützen:

UNTERSCHREIB UNSERE PETITION!
Auf unserer Kampagnenseite ***www.mehrknoedel.at/petition*** sammeln wir Unterschriften für die Kindergartenmilliarde. Je mehr unterschreiben, desto mehr Druck können wir aufbauen. Hilf uns dabei und unterschreib auch du!

SCHICK UNS DEIN KNÖDELSELFIE!
Ebenfalls auf der Website www.mehrknoedel.at findest du eine Gabel mit Knödel zum Ausdrucken. Mach ein Selfie von dir mit Knödel und schick es uns: ***mehrknoedel@kinderfreunde.at***. Wir veröffentlichen dein Foto als Unterstützung auf unseren Social Media-Kanälen und sagen herzlichen Dank!

MACH EIN KNÖDELVIDEO!
Du möchtest erzählen, warum für dich der Kindergarten wichtig ist und mehr Knödel braucht? Super! Dann freuen wir uns über dein Unterstützungs-Video. Tipps und Tricks dafür findest du... erraten! auf unserer Website.

MATERIALIEN BESTELLEN!
Ein tolles Kampagnenpaket mit Plakaten, Sticker, Postkarten und Folder kannst du kostenlos hier bestellen: ***www.mehrknoedel.at/materialien***

Hast du den Clip zu unserer Kampagne schon gesehen? Nein?! Dann Smartphone-Ton an und QR Code scannen!

GASTKOMMENTAR

Wirkt Elementar-bildung?

Wenn ja, wie?

„Qualitativ hochwertige Elementarbildung hat positive Auswirkungen auf die kognitiv-sprachliche Entwicklung, die sozio-emotionale Entwicklung und auch auf die Lebensbewältigung. Gleichzeitig können Einrichtungen mit unterdurchschnittlicher Prozessqualität negative Effekte im Vergleich zur ausschließlichen familialen Betreuung haben.“

Foto: Privat/ Br. Koch

EIN GASTKOMMENTAR VON
Prof. Dr. Bernhard Koch

PROFESSOR FÜR ELEMENTARPÄDAGOGIK
PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE TIROL

Immer wieder und sehr berechtigterweise wird die Frage gestellt, wie sich der Besuch einer elementarpädagogischen Einrichtung auf die Entwicklung und Bildungskarriere von Kindern auswirkt. Zunächst ist festzustellen, dass außerfamiliäre Kinderbetreuung in den letzten Jahrzehnten weniger „der Kinder wegen“ Bedeutung erlangt hat, sondern viel mehr aus gleichstellungs-, arbeitsmarkt-, und wirtschaftspolitischen Gründen. Gleichzeitig zeigen verschiedene Studien, wie etwa auch die groß angelegte NUBBEK-Studie[1], dass der Bildungs- und Entwicklungsstand von Kindern stärker mit Merkmalen der Familie als mit Merkmalen der außerfamiliären Betreuung zusammenhängt. Die Bildung der Mutter übt dabei den größten Einfluss aus, die Effekte des Kindergartens sind zwar bedeutend, aber weniger als die der Familie. Was die langfristigen Wirkungen des Besuchs elementarer Bildungseinrichtungen anbelangt, so sind die empirischen Nachweise dazu sehr aufwändig, methodisch komplex und dauern aufgrund der längsschnittlichen Anlage viele Jahre.

Die wohl wichtigste Antwort auf die Frage nach der Wirkung des Besuchs einer elementarpädagogischen Einrichtung ist, dass insbesondere Einrichtungen mit hoher Prozessqualität und Interaktionsqualität positive Auswirkungen auf die kindliche Entwicklung haben (Kluczniok 2018). Qualitativ hochwertige Elementarbildung hat positive Auswirkungen auf die kognitiv-sprachliche Entwicklung, die sozio-emotionale Entwicklung und auch auf die Lebensbewältigung. Gleichzeitig können Einrichtungen mit unterdurchschnittlicher Prozessqualität negative Effekte im Vergleich zur ausschließlichen familialen Betreuung haben. Darüber hinaus existieren verschiedene Studien, die belegen, dass ein früher Eintritt in die institutionelle Betreuung und Bildung vor allem für Kinder, die in bildungsbenachteiligten Familien aufwachsen, förderlich sein kann (Anders 2013).

Im Detail scheint es so zu sein, dass die Effekte auf die kognitiv-leistungsorientierten Kompetenzen bedeutender sind als auf sozial-emotionale Kompetenzen – auch wenn bisherige wissenschaftliche Ergebnisse gleichzeitig dafürsprechen, ein besonderes Augenmerk auf ertragreiche kognitiv anregende Aktivitäten zu legen (Embacher & Smidt 2021). Dies wird u.a. damit begründet, dass soziale-emotionale Kompetenzen früher in der Familie grundgelegt werden (Roux & Sechtig, 2018). Starke Effekte können bei mathematischen Leistungen festgestellt werden. Dies liegt vermutlich daran, dass mathematische Fähigkeiten im häuslichen Umfeld kaum gefördert werden (Melhuish o.J.). Die Kinder, die elementare Bildungseinrichtungen hoher Qualität besuchten, erbringen bei hochwertigem Schulunterricht sehr gute Leistungen und immer noch vergleichsweise gute Leistungen, wenn der Schulunterricht von niedriger Qualität ist. Insbesondere Kinder aus benachteiligten Familienverhältnissen erzielen in der Schule bessere Ergebnisse, wenn sie zuvor eine qualitativ hochwertige elementare Bildungseinrichtung besucht haben.

Insgesamt kann festgestellt werden, dass in vielen Entwicklungsbereichen die Fähigkeiten von Kindern durch den Besuch einer qualitativ hochwertigen Kinderbetreuung verbessert werden. Für Österreich besteht noch ein hoher Forschungsbedarf, denn Studien aus anderen Ländern können nicht ohne weiteres übertragen werden.

[1] NATIONALE UNTERSUCHUNG ZUR BILDUNG, BETREUUNG UND ERZIEHUNG IN DER FRÜHEN KINDHEIT (DEUTSCHLAND)

QUELLEN: WWW.KINDERFREUNDE.AT/GASTKOMMENTAR

„

FACHKRAFT-
Kind-Schlüssel
IST DREH- UND
Angelpunkt

“

Dr.in Gabriele Haug-Schnabel ist Verhaltensbiologin und lehrte lange an der Uni Freiburg in Deutschland. Als Leiterin der Forschungsgruppe Verhaltensbiologie des Menschen forscht sie in vielen Kindergärten. WIR haben sie zu einem Interview gebeten.

EIN INTERVIEW VON
GÜNTHER LEEB

WIR

Was hat Corona mit den Kindern gemacht und was können Kindergärten ausgleichen oder wiedergutmachen?

Gabriele Haug-Schnabel: Kinder hatten plötzlich Angst um ihre Großeltern, dass ihnen was passiert. Wir haben das länderübergreifend mitbekommen, weil ja überall kommuniziert worden ist, dass es hauptsächlich die älteren und gesundheitlich angeschlagenen Personen trifft. Was sie auch sehr beschäftigt hat ist, dass der Tagesablauf sich so stark verändert hat. Nur kurz haben die Kinder den Eindruck gehabt nun Ferien zu haben. Schnell hat man gemerkt, dass nun Ängste da sind: Wann kann ich da wieder hin? Wann bin ich wieder in meinem normalen Lebenslauf drin? Und natürlich die Freundschaften. Die Bedeutung der pädagogischen Fachkräfte ist da nochmal ganz deutlich zum Ausdruck gekommen. Einiges wird wahrscheinlich dadurch wieder gut, dass man wieder in die Regelmäßigkeit reinkommt, man seine Freund*innen trifft, dass der Alltag wieder eine bestimmte Struktur hat, die einem vertraut ist. Aber ich muss an der Stelle auch klar sagen, dass die Fachkräfte, egal ob Kindergarten oder Schule, die Lebenssituationen der einzelnen Kinder etwas mehr in den Blick nehmen müssen. Der Medienkonsum ist ja zum Beispiel extrem gestiegen, hier muss man durch andere Angebote und Überzeugen wieder eine bessere Regulation hinbekommen.
Wir haben sehr viel mehr einnässen und einkoten – wir machen eine Spezialberatung für einnässende Kinder – Kinder die noch nie eingenässt oder eingekotet haben und die über 5 oder 6 Jahre alt sind, das hat es eigentlich noch nie gegeben. Wir haben Kinder, die plötzlich Allergien ausgebildet haben und viele Kinder mit Angstträumen und mit Aufschrecken von Kindern, die dann schwer zu beruhigen sind.

WIR

An Kindergärten werden viele Anforderungen gestellt, z. B. professionell sein, interkulturell sein, auf vielfältige Entwicklungen reagieren, etc. In welchen Bereichen bräuchten Kindergärten jedenfalls bessere Rahmenbedingungen, um ihre Aufgaben erfüllen zu können?

Eigentlich wollte ich als erstes sagen, dass viele Kindergärten das auf beeindruckende Weise gelöst haben, aber man hat ganz deutlich gemerkt, dass außer der Einstellung zum Kind und zur Begleitung des Kindes, der Fachkraft-Kind-Schlüssel der Dreh- und Angelpunkt ist. Wir (die Forschungsgruppe Verhaltensbiologie, Anm.) sind ja in vielen verschiedenen Einrichtungen, großen, kleinen, Betriebskindergärten, usw. Das ganz Wesentliche ist natürlich, dass wir gute Ausbildungen brauchen und ich bin ein absoluter Fan von multiprofessionellen Teams. Es dürfen durchaus auch

„Ich glaube, es hat niemand damit gerechnet, wie massiv die Kinder auf diese Veränderungen reagieren werden.“

GABRIELE HAUG-SCHNABEL
VERHALTENSBIOLOGIN

Menschen sein, die eine andere Lebensvorgeschichte haben und dann erst in den pädagogischen Bereich eingestiegen sind, je besser diese Teams miteinander arbeiten können, auch menschlich funktionieren und sich in ihrer Besonderheit auch wertschätzen, desto mehr kommt natürlich bei den Kindern an.

Und wir müssen alle noch dazulernen bezüglich unseres Diversitätsbewusstseins. Das heißt, es sind so viele Unterschiede zwischen den Kindern, zwischen den Eltern und Fachkräften, die wir nicht als Stolpersteine, sondern als Chancen sehen sollten. Denn es ist ja wunderbar, jemanden zu haben, der anders denkt als ich, der mich überrascht, der mich zwingt, nachzudenken und das tut allen Einrichtungen immens gut.

Ich glaube, dass auch der Punkt, die Kinder differenzierter zu sehen, so wichtig ist. Ein Echt-Beispiel: Zwei Mädchen, beide zwei Jahre und vier Monate alt, beide gehen in einen Kindergarten. Das eine Mädchen sagt „Mausi dinken“, wenn sie Durst hat und das andere Mädchen sagt, „wenn es heute Nachmittag nicht regnet, geht meine Mama mit mir in den Mundenhof“ (Tierpark in Freiburg, Anm.). Beide sind im Normbereich. Das ist, was wir begreifen müssen, hier die Vielfalt zu sehen und in hoher Diversität zu beantworten.

WIR

Es ist auch eine Frage der Ausbildung, ob diese Ressourcen zur Verfügung stehen, oder?

Ja. Deshalb brauchen wir diese multiprofessionellen Teams, wo alle Professionen drinnen sind, eine sehr gute Leitung und einen wachsamen Träger, der guckt, wie wird es zu einem Team und wie kann ich das Team unterstützen, so dass all die wunderbaren Dinge, die hier eigentlich möglich sind, durch menschliche, professionelle Unzulänglichkeiten nicht verhindert und nicht ausgelebt werden. Das bedeutet schon für die Träger, nicht nur Fortbildungsmöglichkeiten zu schaffen, sondern auch viele Austausch- und Verständigungsmöglichkeiten untereinander.

WIR

Die Träger haben aber oft das Problem, dass sie diese Qualitätsanforderungen und Bedürfnisse sehr genau sehen, aber nicht die Möglichkeiten haben, die Ressourcen zur Verfügung zu stellen.

Sie treffen hier voll auf den Punkt. Natürlich ist es schön, wenn man schöne, moderne Gebäude hat, die viel zulassen. Aber wir haben dieses Qualitätsinstrument Promik (Professionalität messen in Kitas) entwickelt. Wir haben noch nie so gute Werte erreicht, wie in einer Schutzhütte im Gebirge in der Schwäbischen Alb in einem Waldkindergarten. Es kann also nicht nur die Schutzhütte sein, die hier von Bedeutung ist, sondern es spielt eine enorme Rolle, habe ich die Kinder im Blick, interessiere ich mich für das einzelne Kind, wie begleite ich es. Diese Art der Beantwortung, die auch den Teams hilft, besser miteinander arbeiten zu können, müssen wir viel mehr in den Blick nehmen. Auch die Diversität des Teams zu sehen und zu nutzen und die der Eltern.

WIR

Warum fällt es der Politik gerade in diesem Bereich so schwer, mutige Beschlüsse zu fassen und bessere Rahmenbedingungen zu schaffen?

Man muss gewählt werden. Wir sind uns in Deutschland noch zu wenig bewusst, dass alles was wir den Kindern mitgeben müssen eine breite ressourcenorientierte Bildung ist, die ihnen dann ermöglicht, in allen Bereichen Möglichkeiten für sich zu finden. Denn manchen Kindern macht es wirklich nichts aus, in der großen Gruppe unterrichtet zu werden, weil die aus allen Situationen was mitnehmen können, aber wenn sie z. B. ein ADHS-Kind haben, das kann in der großen Gruppe nicht so gut lernen. Und das sagt überhaupt nichts über seine kognitiven Fähigkeiten. Da müssen wir sehr viel differenzierter drauf reagieren. Erfreulicherweise geht die Lehrer*innenausbildung – uns natürlich viel zu langsam – schon in Richtung mehr Diversität.

WIR

In Österreich ist die Ausbildung der Kindergarten-Pädagog*innen nicht auf Hochschulniveau. Ist das noch zeitgemäß?

Nein, weil, es wird niemandem gerecht. Die Fachkräfte merken, dass sie an vielen Stellen zu wenig „Futter“, zu wenig Möglichkeiten bekommen haben, hier differenzierter draufschauen zu können, auch wenn sie es wollen. Hier stellen wir immer wieder fest, dass die dann den aufwändigeren und teureren Weg gehen und sich selber weiterqualifizieren und Studiengänge machen oder tatsächlich den Beruf wechseln.

Vielen Dank für das Interview!

TIERISCH cooler SOMMERSPASS

Basteltipp

Portrtäääät-aräääät-arääää! Dein Haustier aus Eierkarton beEIndrucken!

Diese coolen, dreidimensionalen Bilder kannst du easycheesy selber machen und sind ein tolles Geschenk für deinen Hund oder die Katze der Nachbarin oder das Krokodil im Stadtteich.

Du brauchst dafür:

1 Eierkarton
1 Stück Karton oder festes Papier
Farben
Marker
Klebstoff

Und so geht es:

1. Überleg dir zuerst, welches Tier du gestalten möchtest. Schneide jetzt einen der langen Kegel aus dem Eierkarton aus – er ist die Schnauze deines Tiers.

2. Was brauchst du noch für dein Tier? Große Ohren, Hasenzähne oder ein Geweih? Schneide diese Körperteile ebenfalls aus dem Eierkarton aus.

3. Jetzt nimmst du dein Stück Karton, das du auf etwa Postkartengröße zuschneidest. Leg deine Schnauze darauf und zeichne mit Bleistift den Körper des Tiers dazu. Wir haben unseren Tieren „menschliche Körper“ gegeben, das wirkt besonders lustig.

4. Mal jetzt den Körper, den Hintergrund, die Schnauze und die zusätzlichen Körperteile deines Tieres an. Und lass die Farbe kurz trocknen.

5. Jetzt kannst du die Schnauze und die Körperteile ankleben und – wenn du magst – mit einem Marker die Konturen nachziehen und deinem Tier das Gesicht aufmalen.

Tätatääää – fertig!

Wusstest du, dass...

... das Ohrläppchen des Huhns verrät, welche Farbe seine Eier haben? Manche glauben ja, dass die Federfarbe der Hühner etwas mit ihrer Eierfarbe zu tun hat – also: braunes Huhn – braunes Ei... Das ist aber Mumpitz. Die Farbe der Eier, die ein Huhn legt ist genetisch festgelegt und – das ist der Funfact – lässt sich allermeist an den Ohrläppchen des Huhns ablesen. Hat das Huhn weiße Ohrläppchen, legt es weiße Eier, ist sein Ohrläppchen rot, legt es braune Eier. Jetzt fragst du dich vielleicht „WAS!?! Seit wann haben Hühner Ohren?“ Tja, schau mal ganz genau hin!

Kommt ein kurzsichtiges Schwein an einer Steckdose vorbei und fragt: „Oje, mein Freund, warum haben sie dich denn eingemauert?“

Rätselfrage

Welches Tier steckt im Salamander?

Lösung: Lama

DEIN SOMMERREZEPT

BÄREN-EISTEE

Erfrischend und bärig süß – dein Bären... äh! Beereneistee

Für eine Liter Eistee brauchst du:

3 Früchteteebeutel
1 Schuss Fruchtsirup
Zitronen
Minze
verschiedenen Beeren

Koch dir zuerst einen Liter Früchtetee und lass ihn kalt werden. Jetzt verfeinerst du deinen Tee mit einem Schuss Himbeer- oder Johannisbeersirup, ein bisschen Zitronensaft, ein paar Blättern Minze, Zitronenscheiben, einer Handvoll Himbeeren, geschnittenen Erdbeeren, Heidelbeeren oder was immer du gerade hast und ein paar Eiswürfeln. Und Schlüüürf!

#We4Moria

Kinder zeichnen für Kinder

„Wenn wir schon keine Kinder bei uns aufnehmen dürfen, dann versuchen wir einerseits vor Ort in Griechenland zu helfen, andererseits aber auch den politischen Druck hier in Österreich zu erhöhen." Das war die Ausgangssituation im Februar diesen Jahres, als Aktivist*innen von „Wochenende für Moria Innsbruck" und die Tiroler Kinderfreund*innen zusammen gefunden haben.

MORIA UND KARA TEPE

Wir alle kennen die Berichte und Bilder aus Kara Tepe, Moria und den vielen kleinen und wilden Camps auf verschiedenen griechischen Inseln. Tausende Menschen leben bei Minusgraden im Winter und sengender Hitze im Sommer in notdürftigen Zelten. Jahrein, jahraus. Wenn sie doch Asyl bekommen, müssen sie die Lager verlassen, sind auf sich alleine gestellt und leben meist auf der Straße. Mitten in diesem Elend arbeitet als Freiwillige Doro Blancke mit ihrem Verein.

WWW.DOROBLANCKE.AT

Der Kontakt zu der Flüchtlingshelferin aus Graz, die oft Wochen und Monate vor Ort verbringt, war für unser Projekt sehr hilfreich, da sie weiß, wie viele Menschen im Flüchtlingslager leben und was am dringendsten gebraucht wird. Im März lebten rund 2.200 Kinder unter menschenunwürdigen Lebensbedingungen in den notdürftig errichteten Lagern.

DIE IDEE

Bereits beim ersten Zoom-Meeting war die Idee geboren: Kinder aus Österreich und Kinder, die in den griechischen Camps leben müssen, über Zeichnungen zusammen zu bringen. Jedes der 2.200 Kinder soll eine gemalte Grußbotschaft aus Österreich bekommen. Als Zeichen der Freundschaft, als Zeichen der Aufmerksamkeit und der Solidarität.

Und schnell war klar, dass wir den Kindern in Kara Tepe II zusätzlich zu der Zeichnung noch mehr hilfreiche und feine Sachen dazu schenken wollen.

2.200 GESCHENKE DER FREUNDSCHAFT UND SOLIDARITÄT

Das war drin :)

Doro Blancke machte uns darauf aufmerksam, dass es sehr wichtig sein würde, dass jedes Kind in den Camps dasselbe bekommt. Denn die permanente Not im Alltag der Kinder macht sie sehr sensibel bezüglich Ungerechtigkeiten.

WELLE DER SOLIDARITÄT

So fingen wir an, all unsere Kontakte zu mobilisieren: Die Kinderfreunde Tirol und die Bundesorganisation schrieben alle ihre Ortsgruppen, Einrichtungen, Partnerorganisationen und Familien an, Zeichnungen, Buntstifte und Spitzer zu schicken. Die Leute vom Wochenende für Moria aktivierten ihre Medienkontakte und alle Teilnehmer*innen der Protestcamps, die Gewerkschafter*innen der FSG Tirol kontaktierten alle ihre Betriebsrät*innen mit der Bitte um Spenden und hilfreiche Kontakte und Schwester Notburga mit ihrem großen Netzwerk konnte Firmen, Schulen und Vereine zur Mitarbeit motivieren.

Und tatsächlich, innerhalb weniger Tage kamen die ersten Kuverts und Päckchen mit wunderbaren Kinderzeichnungen, vielen Buntstiftepackungen, Spitzern und vielem mehr.

Gleichzeitig meldeten sich Firmen und bekannte Persönlichkeiten und boten ihre Unterstützung an. So übernahm beispielsweise die Spedition Gebrüder Weiss den gesamten Transport nach Griechenland, Rudi Fussi und Natascha Strobel machten in ihrer Fernsehsendung eine Werbeeinschaltung, die uns alle Zahnbürsten bescherte, die Spielzeugschachtel spendierte die Hälfte der Glasmurmeln, die Firma Manner machte uns einen super Sonderpreis bei den Mannerschnitten, die Wiener Kinderfreunde schenkten uns alle Papiertaschen und halfen bei der Logistik, die Firma Stabilo beteiligte sich mit hunderten Farbstiftepackungen, es war überwältigend.

HERZENSWÄRME UND EMPATHIE DER KINDER

Besonders berührend waren aber die gezeichneten und geschriebenen Botschaften der hunderten Kinder, die als Familie, als Kindergarten, als Schulklasse, als Ortsgruppe, als Verein mitgemacht haben. Die Zeichnungen zeigen Freundschaft, Menschlichkeit,

* in 4 verschiedenen Sprachen

Wärme, Zukunft, Solidarität. Mit beigelegten Briefen wurde den Kindern in den Flüchtlingslagern Mut gemacht und gezeigt, dass sie nicht alleine sind. Diese Menschlichkeit würden wir uns für die politischen Entscheidungsträger*innen wünschen. In nur wenigen Wochen konnten wir unter strengen Covid-Vorsichtsmaßnahmen in kleinen Teams dann aus all den gespendeten Materialien tatsächlich 2.200 Geschenk-Säckchen zusammenstellen und für den Transport in große Schachteln verpacken. 6 Paletten mit über 2 Meter Höhe und 3,3 Tonnen Gesamtgewicht wurden verpackt und kamen am 12. Mai auf Lesbos an. Gemeinsam mit einer Geldspende von 10.000 Euro. Mit diesem Geld kann nun vor Ort, alles was notwendig ist, Schuhe, Mittel gegen Läuse, Medikamente, und vieles mehr, gekauft werden.

WIE GEHT ES WEITER

Wir sind uns natürlich bewusst, dass mit dieser einmaligen Geste das Elend der Menschen, die in den Flüchtlingscamps ausharren müssen, nicht gelindert werden kann. Erst wenn die Menschen von dort evakuiert werden und auf die europäischen Länder aufgeteilt werden, können wir von einer zufriedenstellenden Lösung sprechen. Daher ist es weiterhin notwendig, die Entscheidungsträger*innen auf allen Ebenen, in den Gemeinden, den Landesregierungen, der Bundesregierung und auf europäischer Ebene dazu zu bewegen, hier eine dauerhafte Lösung zu finden.
Viele österreichische Gemeinden mit ihren Bürgermeister*innen haben sich bereit erklärt, Familien aufzunehmen. Auch in den Vereinen und NGO stehen unzählige Menschen bereit. Allein der Bundeskanzler müsste dafür eine legale Möglichkeit schaffen, was er nicht tut.
Deshalb bitten wir alle, die diese Ungerechtigkeit nicht hinnehmen wollen um folgendes:

- **Bitte unterschreibt und verbreitet unsere Petition: *www.change.org/holtdiekinderraus***
- **Versucht in eurem Umfeld auf das Thema aufmerksam zu machen**
- **Hängte Transparente an euren Zaun oder ins Fenster mit eurer Message**
- **Erzählt all euren Freund*innen, Bekannten, Verwandten, Kolleg*innen von der Situation der Kinder in den Camps**
- **Vernetzt euch mit Organisationen und Initiativen, die für Menschen in Not arbeiten**

Auf unserer Website findet ihr Methoden zur Bearbeitung des Themas:
www.kinderfreunde.at/we4moria

Wir sagen von Herzen DANKE an alle, die mitgeholfen haben!

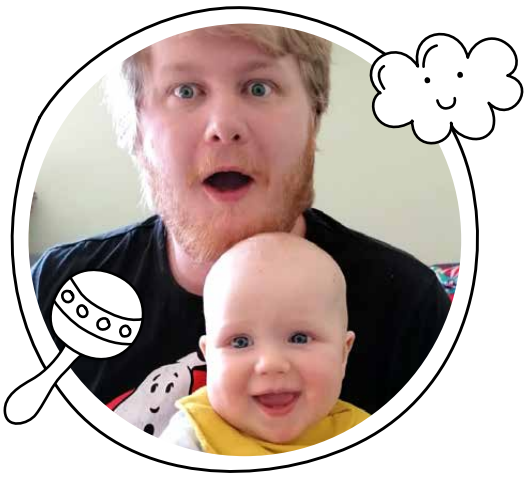
EIN BERICHT VON
DANIELA GRUBER-PRUNER &
JANINA WESSELS

Fotos: Doro Blancke

FAMILIENLEBEN

Daddy Cool

Aktive Väter erzählen



Gert (27), Felix (9 Monate)

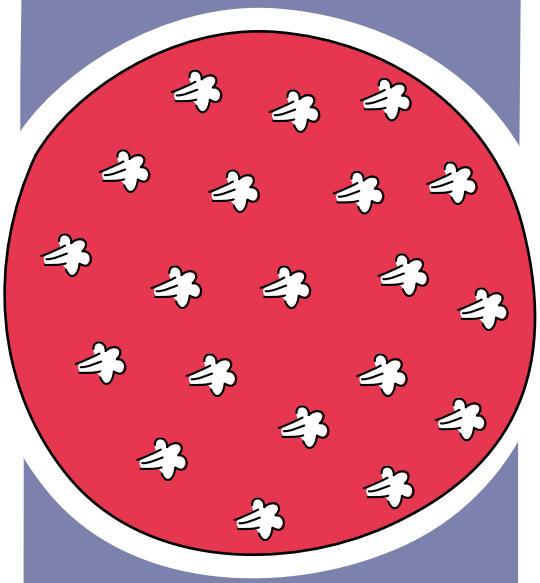
Als Felix im August 2020 auf die Welt gekommen ist, war noch nicht viel von Daddy cool zu sehen. 20 Minuten nach der Geburt hieß es das erste Mal baden und das erste Mal anziehen. Ich habe mich kaum getraut Felix anzufassen aus Angst etwas „abzubrechen", als wäre er aus Porzellan. Seitdem hat sich vieles getan. Es gibt wohl kein mächtigeres Erlebnis für einen Menschen als die Geburt des ersten Kindes. Plötzlich ist da jemand, der dein ganzes Leben auf den Kopf stellt und der den Tagesablauf bestimmt. Man folgt also freiwillig und mit ganzem Herzen jemanden, der den Weg erst einmal finden muss. Diesen Weg mit allen Höhen und Tiefen mitzuerleben ist, egal ob die ersten Zähnchen, die ersten Versuche beim Krabbeln oder das erste Mal gemeinsam Mittagessen eine Freude und es waren einige der schönsten Momente in meinem Leben. Da Felix als Pandemiegeborener viel Zeit mit uns in der eigenen Wohnung verbracht hat und bis dato wenig Erfahrung mit großen Menschenmassen, viel Lärm oder anderen Kindern sammeln konnte, haben wir uns umso mehr darauf gefreut, dass das Pfingstlager der Kinderfreunde Krems-Lerchenfeld stattfinden konnte. Es war so schön mitanzusehen wie viel Freude es Felix bereitet hat, sich mit anderen Kindern zu beschäftigen (beschäftigt zu werden), wie groß das Staunen über die vielen Geräusche und wie groß der Spaß mit so viel Platz und so vielen anderen Menschen war. Von der nach all den anstrengenden Aktivitäten tagsüber gesegneten Nachtruhe ganz zu schweigen. Meine Karenz steht noch bevor. Ich bin schon sehr gespannt, was uns noch alles erwarten wird.

FAMILIEN WAHRHEITEN

Das Leben mit Kindern statistisch erfasst

.....

Worüber Ronja (3) lacht ...



Fingerspiele

KITZELN

GRIMASSEN

Wenn ich Furzgeräusche mache

Momente der FREUND-SCHAFT

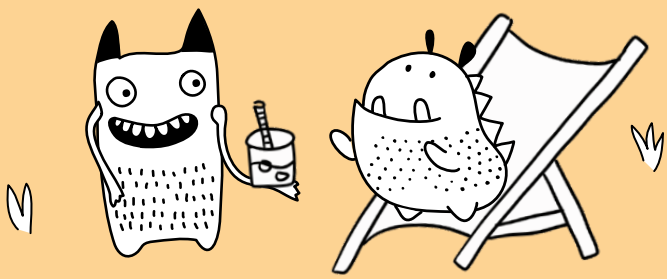
Marta (4):
„Juhu! Endlich ist die Karottäne vorbei!“

Was knistert und knackt denn da?

Foto: KF Bezirk Krems

Cool so ein Mairegen :)

HEIDE FRAGT NACH DEM WETTER, DARAUF LILLY (5):
„Ein kaltes. Vielleicht wird das heuer ja ein Wintersommer.“



Wir sind eine geniale Truppe

Eric (6):
„WIE ALT BIST DU CLAUDIA?“
Claudia: „31“
„WOW, BIST DU ALT, ABER IMMER NOCH SCHÖN.“

SCHICKT UNS EURE FOTOS UND KINDERSAGER
kind-und-co@kinderfreunde.at

Frag Leslie.

Liebe Leslie,

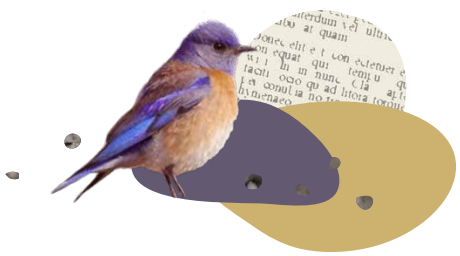
wir machen uns große Sorgen, da wir glauben, dass es unserem 11-jährigen Sohn nicht wirklich gut geht er alles dafür tut, damit wir nichts merken.
Was können wir tun?

BIANCA UND ROLF AUS NÖ

Liebe Bianca, lieber Rolf,
Eltern wünschen sich nichts sehnlicher, als dass es ihren Kindern gut geht. Wenn Kinder sich anders als gewohnt verhalten, treten bei Eltern Unsicherheiten auf und die Sorge um das eigene Kind. Nicht immer sind die Ängste begründet, da auch Kinder „gute“ und „schlechte“ Tage haben – das ist normal. Bemerken Eltern Verhaltensweisen die nicht nur punktuell, sondern wiederholt auftreten oder andauern, wie beispielsweise Rückzug und Kontaktabbruch, Schulverweigerung, Leistungsabfall in der Schule, verändertes Essverhalten, Schlafstörungen, wiederkehrende körperliche Beschwerden oder depressive Verstimmung, sollte rasch das Gespräch mit dem Kind gesucht werden. Es gibt verschieden Möglichkeiten mit einem Kind seine Ängste, Sorgen aufzuarbeiten: durch Gespräche, Bildkarten, Bilderbücher, beim Malen... die Art und Weise ist abhängig vom Alter des Kindes. Wichtig dabei ist, sich mit Fingerspitzengefühl und Einfühlungsvermögen dem Kind zu nähern und es nicht zu drängen. Je nach Thema/Problem kann es sein, dass das Kind Schamgefühle/Schuldgefühle empfindet und/oder nicht weiß, wie es darüber sprechen soll. Da häufig die Kinder selbst verunsichert sind, ist es wichtig, dem Kind zu vermitteln, dass es gut ist wie es ist und geschätzt bzw. geliebt wird. Auch wenn die Situation belastend für die Eltern ist, sollten diese darauf achten dem Kind Sicherheit zu vermitteln: Die Familie ist der sichere „Hafen“ für das Kind und Eltern bringen die Kompetenz mit, mit dem Problem umzugehen oder entsprechende Hilfe einzuholen. Folgende Aussagen können hilfreich sein: „Nichts ist so schlimm, dass wir nicht darüber reden können.“ und „Menschen – Kinder, sowie Erwachsene - erleben Situationen, die sie nicht alleine lösen können und bei denen sie Hilfe benötigen. Es ist okay um Hilfe zu bitten und anzunehmen.“ Manche Kinder benötigen Zeit sich zu öffnen. Auch wenn die elterliche Sorge nachvollziehbar ist, sollte emotionaler Druck vermieden werden. Dieser Druck erzeugt zusätzlich Stress und kann Verhaltensweisen verstärken. Eine Haltung gegenüber dem Kind, dass die „Türe zum Gespräch“ immer offen ist und das Kind den Zeitpunkt dazu entscheidet, reduziert emotionalen Stress beim Kind. Im Fokus steht, dass das Kind, wenn es Probleme hat, Hilfe bekommt. Das kann von Eltern sein, oder auch von anderen wichtigen Bezugspersonen wie Pädagog*innen, Verwandten, oder anderen nahen Menschen, zu denen das Kind Vertrauen hat. Wenn das Kind jemand andern als die Eltern zum Sorgen teilen bevorzugt, dann wäre eine verständnisvolle Haltung seitens der Eltern förderlich. Im Vordergrund steht, dass das Kind mit seinem Problem nicht allein ist und eine Ansprechperson hat! Hat das Kind niemanden dem es ich anvertraut oder ist die Belastung beim Kinder/der Familie groß, sollten Eltern keine Scheu haben sich Hilfe zu suchen! Fachkräfte aus Kindergarten/Schule, Expert*innen in Familien- oder psychologischen Beratungsstellen bieten wertvolle Unterstützung. Je früher das Kind Hilfe bekommt, desto besser!

Schicke deine Frage rund um Kinder, Erziehung und Familie an kind-und-co@kinderfreunde.at

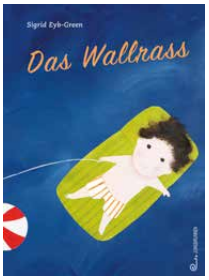
Für die Kinderfreunde:
Leslie Jäger, Pädagogin & Elternbildnerin



Sigrid Eyb-Green

Das Wallrass

Verlag Jungbrunnen, ab 4 Jahren,
ISBN: 978-3-7026-5952-3



Sommer am See. Der Große erzählt dem Kleinen Schauergeschichten über das Wallrass, das ganz tief unten im See wohnt. Von da an spielt der Kleine lieber am Ufer und geht nur mehr mit einer Luftmatratze ins Wasser. Doch einmal fällt er beim Spielen hinein und sinkt nach unten. Und tatsächlich: Wo das Wasser am schwärzesten ist, trifft er auf das Wallrass. Aber anders als in den Geschichten, ist es sanft und weich und befördert ihn vorsichtig wieder ans Ufer. So wird aus Furcht Zuversicht!

Iva Procházková

Elias und die Oma aus dem Ei

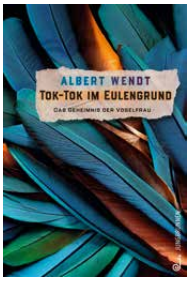
Verlag Jungbrunnen, ab 8 Jahren,
ISBN: 978-3-7026-5953-0

Elias' Eltern haben wenig Zeit für ihn und Großeltern hat er keine, daher verbringt er viel Zeit allein. Eines Tages findet er im Park ein Ei und versteckt es zuhause im Sockenkorb. Er hofft, dass ein kleiner Vogel ausschlüpfen wird. Aber eine winzige Oma mit Flügelchen schlüpft aus dem Ei und die ist ganz anders, als Elias sich Omas vorgestellt hat. Sie muss vieles erst lernen, hat ziemlich viel Unfug im Kopf und bringt im Haushalt einiges durcheinander. Sprachwitzig und liebevoll!

Albert Wendt

Tok-Tok im Eulengrund

Verlag Jungbrunnen, ab 12 Jahren,
ISBN: 978-3-7026-5949-3



Ein spannendes und poetisches literarisches Puzzle: Drei Wissenschaftlerinnen leben auf einem verlassenen Fabriksgelände und geben vor, Obdachlose zu sein. Sie halten sehr gut kalkulierte Täuschungen aufrecht, um nicht enttarnt zu werden. Nur die Kinder lassen sich nicht abhalten und kommen auf das Gelände, um dort ihren Beschäftigungen nachzugehen. Deshalb brauchen die Forscherinnen einen Kinderschreck. Aber wozu das alles? Ein geheimnisvolles Wunder der Natur muss um jeden Preis beschützt werden...

Diese und weitere Bücher aus dem Verlag Jungbrunnen sind zu bestellen unter **organisationsservice@kinderfreunde.at**.

AUS DEM ARCHIV · AUS DEM ARCHIV · AUS DEM ARCHIV ·

FOTOARCHIV DER KINDERFREUNDE WIRD ZUR TOPOTHEK

MARTIN MÜLLER
Aus dem Archiv

2021

Die Vergangenheit sichtbar machen

„Na bumm" – so ist meist die Reaktion jener Menschen, die unser Archiv betreten. Unzählige Aktenmappen und Kisten warten darauf aus ihrem Dornröschenschlaf geweckt zu werden. Einzig Ernst Pürstinger hat den Durchblick und wie man hier der Dinge Herr wird. Seit einiger Zeit wird er dabei von Martin Müller unterstützt. Gemeinsam versuchen die beiden Ordnung ins System zu bringen. Neben den vielen Akten gibt es auch ein umfassendes Fotoarchiv. Leider sind die Kataloge dazu verloren, aber die Bilder bzw. Filme sind fein säuberlich in Schachteln sortiert und beschriftet. So diente es auch als Fotoarchiv für diverse Zeitungen. Daher finden sich neben Agenturfotos auch Bilder von Aktivitäten und Persönlichkeiten. Um diesen Schatz nun sichtbar zu machen sind wir dem „Topothek" Projekt von ICARUS beigetreten. Am 19. Juni – dem Tag der Wiedergründung nach dem Faschismus – war es dann so weit: Unsere Topothek ist endlich online. Historisch Interessierte können nach Bildern aus der Geschichte suchen, aber auch selbst Bilder einbringen ohne diese übergeben zu müssen. Das Programm setzt darauf, dass Nutzer*innen der Topothek Wissen einbringen können. Das Material wird ständig erweitert – sei es durch Bilder aus den Landesorganisationen, Ortsgruppen, Funktionär*innen oder durch die weitere Digitalisierung des Fotoarchivs der Bundesorganisation.

Topotheken gibt es in vielen Gemeinden. Dort findet man oft Fotos aus Kinderfreunde-Ortsgruppen. Wenn du Bilder

o.ä. hast, welche du gerne in unserer Topothek herzeigen möchtest, melde dich bitte bei Martin Müller unter martin.mueller@kinderfreunde.at. Danke!

Besuch uns auf unserer Topothek unter kinderfreunde.topothek.at

DIE CORONA-PANDEMIE

Die vergessenen Kinder und Jugendlichen

Seit über einem Jahr befindet sich Österreich und die ganze Welt nun im Ausnahmezustand. Die Corona-Pandemie hat unser aller Leben verändert.

Wir tragen Masken, halten Abstand und lassen uns regelmäßig testen. Nach über einem Jahr, in dem Lockdowns, Ausgangsbeschränkungen und Schulschließungen unser Leben bestimmten, ist es nun endlich in greifbarer Nähe: Das vielfach prophezeite Licht am Ende des Tunnels. Die Hoffnung und das Verlangen endlich wieder in die Normalität zurückzukehren, ist bei allen Menschen enorm groß. Aber ist das überhaupt möglich? Oder hinterlässt die Pandemie irreparable, gesellschaftliche Schäden? Wir werden es erst wissen, wenn sich der Staub gelegt hat. Doch eines steht bereits jetzt fest: Die nächsten Jahre werden wohl eine größere Herausforderung als die Pandemie selbst.

Die Lebensrealität und die Bedürfnisse von jungen Menschen müssen endlich in dem Mittelpunkt gerückt werden, sonst sieht die Zukunft ziemlich düster aus.

EIN TEXT VON
KLAUS SCHÖNGRUBER

DIE KRISE TRIFFT NICHT ALLE GLEICH

Denn: Die Corona-Krise ist bereits jetzt ein Brennglas für soziale Ungerechtigkeiten. Wir wissen aus zahlreichen Studien, dass armutsbetroffene Menschen stärker von der Pandemie betroffen sind als Bevölkerungsgruppen, die finanziell gut dastehen. Kurzarbeit, Jobverlust, Home-Office und Home-Schooling belasten Familien, die in Armut leben, um ein Vielfaches mehr. Der Regierung gelingt es nicht armutsbetroffene Bevölkerungsgruppen mit Informationen über Unterstützungsmaßnahmen zu erreichen. Vielleicht will das die türkis-grüne Bundesregierung aber auch gar nicht.

DIE LAGE IST DRAMATISCH

Die Leidtragenden sind dabei immer insbesondere Kinder und Jugendliche. Psychische Erkrankungen wie Depressionen oder Angststörungen sind bei jungen Menschen stark angestiegen. 6 von 10 von Armut betroffene Kinder fühlen sich einsamer als vor der Krise. 33 % aller Kinder schlafen schlechter. „Die Entwicklung ist besorgniserregend. Bei den jungen Erwachsenen leidet mittlerweile bereits die Hälfte unter depressiven Symptomen“, mahnt Christoph Pieh, Leiter des Departments für Psychotherapie und Biopsychosoziale Gesundheit an der Uni Krems, kürzlich im Interview mit dem Standard.

Kinder und Jugendliche wurden in Zeiten der Pandemie von politischen Entscheidungsträger*innen schlicht und einfach vergessen. Expert*innen schlagen seit Monaten Alarm und trotzdem scheint unsere Bundesregierung keinen Gedanken daran verschwenden zu wollen, welche Auswirkungen die Maßnahmen auf junge Menschen haben könnten. Als Jugendorganisation waren wir schockiert darüber wie wenig die Interessen, Bedürfnisse und Rechte (!) von Kindern und Jugendlichen im gesamten politischen Diskurs der letzten 14 Monate berücksichtigt wurden.

ES BRAUCHT DEN SOZIALSTAAT MEHR DENN JE

Die Rechnung für diese Ignoranz und Kaltherzigkeit bekommt die Regierung bereits jetzt in zahlreichen Studien präsentiert. Die Lebensrealität und die Bedürfnisse von jungen Menschen müssen endlich in dem Mittelpunkt gerückt werden, sonst sieht die Zukunft ziemlich düster aus. Was es jetzt braucht sind Maßnahmen wie kassenfinanzierte Therapieplätze, ein Ausbau der Schulsozialarbeit und Schulpsychologie, die Einführung einer Kindergrundsicherung und die Ermöglichung und Unterstützung von leistbaren Angeboten zur Erholung in den Sommerferien.

ALLE KINDER HABEN RECHTE

Die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen können und dürfen nicht länger ignoriert oder auf die lange Bank geschoben werden. Als Rote Falken werden wir deshalb nicht müde werden, ein lautes Sprachrohr für Kinder und Jugendliche zu sein. Alle Kinder haben Rechte – dafür kämpfen wir. Und unsere Regierung muss endlich einsehen, dass eine Pandemie wirklich keine Entschuldigung dafür ist, diese Rechte mit Füßen zu treten.

DAS WAR UNSER

Frühjahr 2021

BEI DEN ROTEN FALKEN ÖSTERREICH

AKTUELLE INFOS VON
KLAUS SCHÖNGRUBER

WIR WOLLEN EINEN SORGENFREIEN SOMMER FÜR ALLE KINDER!

So lautete das Motto der vergangenen Monate für die Roten Falken Österreich. In einem gemeinsamen Bündnis mit anderen Kinder- und Jugendorganisationen wie etwa den Pfadfinder*innen, der katholischen Jungschar oder der Blasmusikjugend setzen sich die Falken lautstark für die Ermöglichung von Feriencamps im diesjährigen Sommer ein. Kompromisslos und unnachgiebig lobbyiert das Bündnis seit Wochen bei politischen Entscheidungsträger*innen für die Rechte von Kindern und Jugendlichen. Bei den Öffnungsschritten im Mai konnte dabei bereits ein Teilerfolg erzielt werden, sodass Pfingstlager rechtlich erlaubt wurden.

ANTIFASCHISTISCHE BILDUNGS- UND GEDENKARBEIT

Neben dem politischen Kampf für einen sorgenfreien Sommer veranstalteten die Roten Falken auch wieder ihr jährliches Antifa-Seminar, dass pandemie-bedingt am 15. Mai online abgehalten wurde. In zwei spannenden Workshops befassten sich die Teilnehmer*innen mit den Themen „Austrofaschismus“ und „10 Jahre Utøya“. Zum Abschluss der Veranstaltung fand eine berührende Lesung des Buches „Arthur & Lilly“ von und mit Autorin Lilly Maier statt, an der auch zahlreiche Kinderfreund*innen teilnahmen. Am darauffolgenden Tag nahmen die Roten Falken an der Befreiungsfeier in Mauthausen teil und setzten auch dort ein lautes antifaschistisches Zeichen.

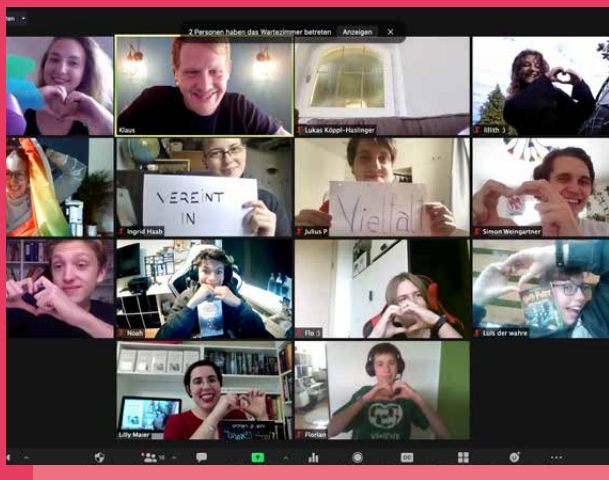
IC MEETING 2021

Außerdem fand im April das International Commitee Meeting der IFM-SEI statt, bei dem die Falken natürlich nicht fehlen durften. An der dreitägigen Online-Konferenz nahmen Genoss*innen aus der ganzen Welt teil. Es wurde viel und intensiv diskutiert und so das nächste Jahr der internationalen Falkenarbeit gemeinsam auf Schiene gebracht.

Wir freuen uns auf einen sorgenfreien Sommer mit euch!

Das Team bei der Befreiungsfeier

Gratulation VSSTÖ zum großartigen Erfolg bei den ÖH-Wahlen



Vereint in Vielfalt! Beim großen Online-Antifa-Seminar 2021

Fotos: Klaus Schöngruber

DIES & das

DIE ZUKUNFTSFABRIK der Kinderstadt!

Auch heuer veranstalten die Kinderfreunde Steiermark wieder ihr gratis Tagesferienangebot vom 12. – 16. Juli 2021! Die ZUKUNFTSFABRIK DER KINDERSTADT ist ein Ort, wo Kinder und Jugendliche ihre Themen, Gedanken, Ideen und Wünsche äußern können, wo man ihnen zuhört und sie ernst genommen werden.

Vor allem das Thema des realen und virtuellen Zusammenseins von Kindern und Jugendlichen stehen nach den letzten Monaten im Vordergrund.

Die Kinder nehmen an ca. sechs Workshops teil und erarbeiten gemeinsam mit Kooperationspartner*innen unterschiedliche Themen ihres Alltages. Ziel ist es Ideen und Visionen, für eine „wünschenswerte" Zukunft unserer Gesellschaft zu „kreieren".

Somit findet ein intensiver Austausch mit Erwachsenen statt, von dem nicht nur die Kinder, sondern auch die Erwachsenen profitieren. Ganz nach dem Motto „Groß und Klein, gemeinsam für eine bessere Zukunft".

Alle weiteren Infos und die Onlineanmeldung gibt es auf der brandneuen Kinderstadt-Website ***www.kinderstadt-steiermark.at***

KIDS GOT RIGHTS! Ein internationales Kinderrechte-Projekt

Das internationale Projekt „Kids got rights" der IFM-SEI hat bereits im April 2021 gestartet und verbindet Kindergruppen aus sieben IFM-SEI Mitgliedsorganisationen, die zum Thema Kinderrechte arbeiten.

Die Kinderfreunde und Roten Falken werden dabei von einer vielfältigen Gruppe bestehend aus 15 Kindern und Jugendlichen im Alter von 8 bis 13 Jahren aus dem Burgenland, Wien und Oberösterreich vertreten. Gemeinsam werden sie bis zum nächsten Sommer viel über die Kinderrechte erfahren und auch selbst Informationen sammeln und berichten. Bei internationalen Treffen mit den anderen Organisationen ist außerdem jede Menge Zeit um internationale Freundschaften zu knüpfen und über die Situation der Kinderrechte in anderen Ländern zu erfahren.

75 JAHRE Kinderfreunde-Mitglied

Der 1. Mai 1946 war ein prägender Tag für Hubert Zweimüller. Der damals 13-Jährige besuchte als Zuschauer den Linzer Maiaufmarsch. Er beobachtete eine Rote Falken-Gruppe und war beeindruckt von ihrer starken Gemeinschaft. Er war so begeistert, dass er sich gleich am nächsten Tag als Kinderfreunde-Mitglied einschreiben ließ und startete bei den Roten Falken Linz-Bindermichl. Das war der Beginn eines herausragenden Engagements für Kinder und Jugendliche. Mittlerweile blickt „Bertl" auf unglaubliche 75 Jahre Kinderfreunde-Mitgliedschaft zurück. Generationen an Kindern hat Hubert Zweimüller durch sein TUN geprägt und gestärkt. Dieses 75-jährige Kinderfreunde-Mitgliedschaft Jubiläum nutzen die Kinderfreunde Oberösterreich sowie die Kinderfreunde Region Linz und Spallerhof/Neue Welt, um DANKE zu sagen. Bertl Zweimüller sagt selbst: „Ohne die Roten Falken wären wir nie so weit herumgekommen und hätten nicht so einen großen wunderbaren Erfahrungsschatz sammeln können. Das viele Reisen war früher nicht selbstverständlich!"

Befreiungsfeier 2021
IN MAUTHAUSEN

Am 16. Mai fand die jährliche Befreiungsfeier im ehemaligen Konzentrationslager in Mauthausen statt. Unter strengen Corona-Sicherheitsbestimmungen konnte die diesjährige Gedenkfeier vom Mauthausen Komitee Österreich (MKÖ) in Präsenz organisiert werden. Aufgrund der rechtlichen Bestimmung durfte nur eine reduzierte Personenanzahl an der internationalen Befreiungsfeier teilnehmen. Die mit Abstand größte teilnehmende Gruppe waren die Kinder- und Jugendorganisationen mit über 900 Personen, darunter rund 60 Kinderfreunde und Roten Falken. Gemeinsam wurde ein starkes Zeichen gegen das Vergessen gesetzt. „Ihr erfüllt das Vermächtnis der Häftlinge. Ihr seid die Zukunft Europas!“ hieß es dazu von Willi Mernyi, dem Vorsitzenden des MKÖ, der sichtlich überwältig war von der starken Teilnahme der Kinder- und Jugendorganisationen.

KLIMASPAZIERGÄNGE
mit den Roten Falken Wien

Nichts kann ein echtes Landespfingstlager ersetzen. Doch Corona hat auch uns Falken noch situationsflexibler werden lassen. Also trafen sich die Wiener Falkengruppen über das Wochenende verteilt, um, geführt vom Landesteam Wien, einmal durch eine Klima-Perspektive zu sehen. Klimawandel und Kapitalismus und was dagegen getan werden kann, waren die großen Inhalte der Spaziergänge.

Am Sonntagnachmittag führte Jürgen Czernohorszky selbst durch die Stadt und erzählte von seiner spannenden Arbeit als Klimastadtrat und wie die Stadt Wien klimafit gemacht werden soll. Dass dafür der Klimawandel global aufgehalten werden muss, weswegen auch die Stadt Wien so bald wie möglich CO2-neutral werden soll. Dass aber, weil auch Wien immer heißer wird, die Stadt erneuert und darauf vorbereitet werden muss. So sollen in den nächsten 5 Jahren 400.000 m² neue Parks entstehen, zum Vergleich: Das Falkencamp Döbriach ist etwa 60.000 m² groß.

Als Pfingstabschluss gab es ein gemeinsames Liedersingen am virtuellen Lagerfeuer, wo die Roten Falken Wien selbst aus Deutschland Gäste begrüßen durften. Keine Frage, die Vorfreude auf ein echtes Camp ist riesig, aber Falken finden immer eine Lösung.

Foto: Klaus Schöngruber

KOMMT mit!

Familienwochen
22. BIS 29. AUGUST UND 29. AUGUST BIS 5. SEPTEMBER

Na, im Sommer 2021 schon was vor? Du bist auf der Suche nach einem richtigen Ferienabenteuer für dich und deine Familie? Du liebst die Natur, Lagerfeuer und Gemeinschaft? Du möchtest aber trotzdem nicht auf Komfort und Privatsphäre verzichten? Dann bist du soeben fündig geworden: Auch 2021 finden die Familienwochen im Falkencamp statt!

Sichert euch einen Platz unter:
office@feriencamp-doebriach.at

SOMMERCAMPS 2021

Restplatzbörse

***Englisch Camp in Neu-Nagelberg* (S)**
31.07.–07.08.2021
www.kinderfreunde.at/angebote/feriencamps/englisch-camp-in-neu-nagelberg

***Erlebniscamp Obertauern* (NÖ)**
24.07.–07.08.2021
www.kinderfreunde.at/angebote/feriencamps/erlebniscamp

***Erlebniszeltcamp Döbriach* (OÖ)**
17.07.–31.07.2021 (auch einwöchig buchbar)
www.kinderfreunde.at/angebote/feriencamps/dobriach-millstattersee-erlebniszeltcamp-1

***Sommerakademie Mittelalter, Griechen und alte Römer* (W)**
16.08.–20.08.2021
www.wien.kinderfreunde.at/Ferieninwien

***Sommerakademie Theater-Workshop* (W)**
23.08.–27.08.2021
www.wien.kinderfreunde.at/Ferieninwien

***Freundschaftscamp Mörbisch am Neusiedlersee* (B)**
25.07.–30.07.2021
caroline.kolonovits@bgld.kinderfreunde.at

Sommerwochen Knittelfelder Hube (ST)
12.07–16.07.2021; 19.07–23.07.2021
26.07–30.07.2021; 02.08–06.08.2021
09.08.–13.08.2021
www.ferien-kinderfreunde.at

Jetzt aber schnell!

Sichere dir deinen Platz – hier kannst du buchen:

KONTAKT

Burgenland (BGLD)
Caroline Kolonovits
kind-und-co@bgld.kinderfreunde.at

Niederösterreich (NÖ)
Isabella Prenner
ferien@noe.kinderfreunde.at

Steiermark (STMK)
Manuela Mitkovski
ferien@kinderfreunde-steiermark.at

Oberösterreich (OÖ)
Riccarda Margreiter
ferien@kinderfreunde.cc

Salzburg (SBG)
Barbara Baumann-Leitner
ferien@sbg.kinderfreunde.at

Tirol (T)
Romana Bichler
ferien@kinderfreunde-tirol.at

Wien (W)
Catherine Meyer
kinderurlaub@wien.kinderfreunde.at

Wir informieren dich auch gern über die vielen „Ferien zu Hause"-Angebote in deinem Bundesland!

Österreichische Post AG, MZ 02Z030918 M
Österreichische Kinderfreunde Bundesorganisation
Rauhensteingasse 5/5, 1010 Wien

Österreichische Kinderhilfe
IBAN: AT19 6000 0000 0111 1235, BIC: BAWAATWW
Österreichische Lotterien | Der Partner der Kinderhilfe
Gratiseinschaltung